Engelhörner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1937)**

Heft 8

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-778067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

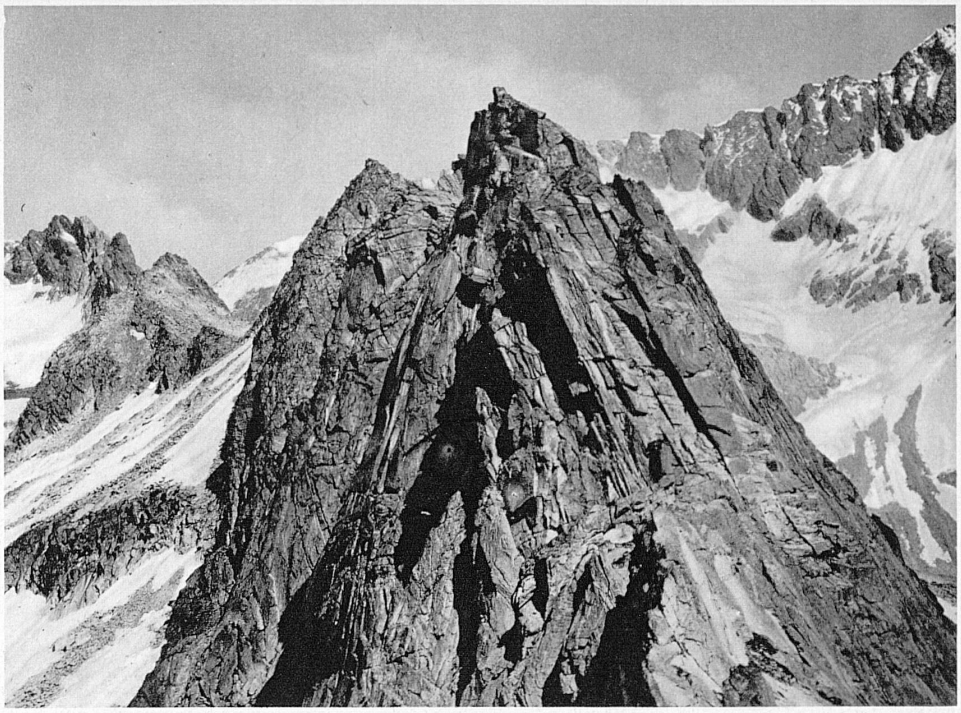
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

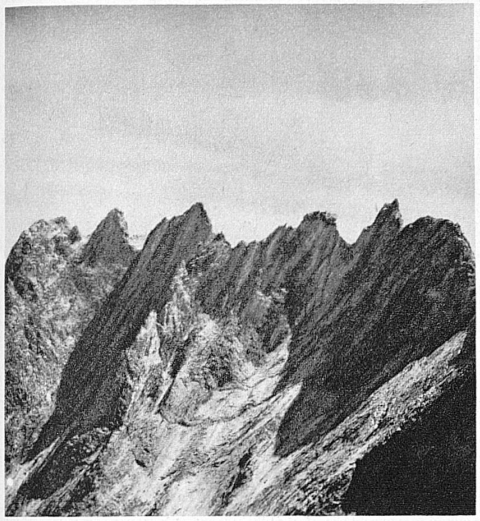
http://www.e-periodica.ch

Engel-hörner



Rechts: Gelmerspitz III, Südseite von Gipfel II aus – A droite: Gelmerspitz III, arête sud vu du sommet II

Unten: Die Mittelgruppe vom Teufelsjoch aus – En bas: L'arête centrale vue du Teufelsjoch



Wandert man von Meiringen ins Rosenlaui hinauf, so sieht man linker Hand spitze Felszacken und Gräte aufsteigen: die Engelhörner. Die Gipfel gruppieren sich rings um den kleinen Felskessel des Ochsentales. Hier steht das Hüttlein des Akademischen Alpenklubs Bern, der Ausgangspunkt für die Besteigungen. Für Hüttenbummler ist es Samstag nachts nicht ratsam, dort oben Obdach zu suchen.

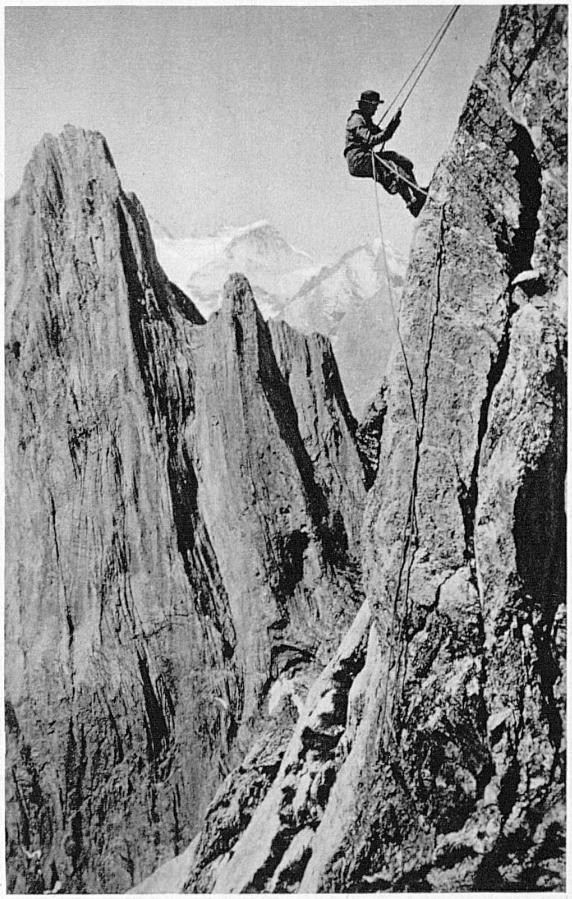
Die Engelhörner sind ein wahres Kletterparadies. Der bekannteste und meistbegangene Gipfel ist der Kingspitz, benannt nach seinem Erstbesteiger, dem Engländer Seymour King. Wer den Kingspitz direkt vom Ochsental aus erreichen will, muss zuerst die Ochsenplatte erklettern, und das ist nicht ganz einfach. Viele Partien ziehen daher vor, den Umweg über das Schönbidemli zu machen und den Berg von der Rosenlauiseite her anzugreifen. Prächtig ist der Ausblick nach den Wetterhörnern und auf den mächtigen Eissturz des Rosenlauigletschers, eindrucksvoll der Tiefblick vom Gipfel über die ein paar 100 m lotrecht abstürzende Wand. Auch der benachbarte Froschkopf zählt zu den schweren Fahrten und wird nur selten begangen, oft in Verbindung mit der Überschreitung der beiden Prinzen, etwa auch mit anschliessender Traversierung des Kingspitz.

Bekannt und von den Kletterern geschätzt ist der Simelistock. Die Anstiege sind auf allen Routen schwer und nur dem Tüchtigen zu empfehlen. Der Liebhaber von Kaminarbeit wird am Macdonaldkamin auf seine Rechnung kommen, wer luftige Wändchen und Grätchen liebt, wird dem Aufstieg über das Egg den Vorzug geben. Eine hervorragend schöne Kletterfahrt ist der Übergang vom Kleinen zum Grossen Simelistock. Der kurze Quergang ob dem Sattel zwischen den beiden Stöcken auf schmaler Leiste in die Ochsentalseite, der Aufstieg vom Band am Grossen Simeler die Kante hinauf und schliesslich die herrliche Kletterei am Gipfelgrätchen gehören zum Schönsten in den Engelhörnern.

Ein Prunkstück ist die Mittelgruppe. Sie erstreckt sich vom Gemsensattel zum Simelisattel und bildet eine lange Gratmauer mit 6 Gipfeln, deren wichtigste Klein Engelhorn, Mittelspitze, Ulrichspitze und Gertrudspitze sind. Die zwei begangenen Routen weisen unvergleichliche landschaftliche Schönheiten auf, und die Kletterei bietet der Abwechslung und Schwierigkeiten genug; Wandstellen und Grate, Kamine, Risse, Platten, Abseilstellen, alles ist da. Der Zugang zum Gemsensattel ist nicht leicht und namentlich im Abstieg recht heikel und unangenehm. Für die Überschreitung der Mittelgruppe ist sicheres Wetter unbedingte Voraussetzung; wird man von einem Wettersturz überrascht, so sitzt man in einer Falle. Die Abseilstelle am Klein Engelhorn mit seinem prächtigen Südwestgrat galt im Aufstieg lange für unbezwinglich. Auch die Überwindung der steilen Stufe an der Gertrudspitze erfordert Schneid und kräftige Arme; will man den Gipfel vom Simelisattel her ersteigen, so wehrt er sich mit glatten Platten.

Zu erwähnen ist noch eine wenig besuchte Gruppe voll eigenartiger landschaftlicher Reize westlich des Ochsensattels. Hier ragen Rosenlauistock, Tannenspitze, Engelburg und Sattelspitze auf. Und endlich sei genannt die Südgruppe mit den Hauptgipfeln Urbach-Engelhorn, Gross-Engelhorn und Gstellihorn; sie vermittelt die wildesten landschaftlichen Eindrücke, und ihre Überschreitung an einem Tage vom Ochsental bis zum Urbachsattel ist eine sehr lange, anstrengende Fahrt. So bieten die Engelhörner der Abwechslung genug. Der Talwanderer bestaunt die wilden Spitzen und Grate. Ist er ein geübter Kletterer, so wird ein Abstecher ins Ochsental hinauf ihn nicht gereuen.

Phot.: Bracher



Abseilstelle am Gross-Simelistock, links der Kingsspitz, im Hintergrund rechts das Wetterhorn – Passage à la corde libre sur le Gross-Simelistock; à gauche le Kingsspitz, au fond à droite le Wetterhorn